

Nach fast fünfjährigem Ringen mit der Wappenkommission des Innenministeriums hat der Kreis Ratibor ein offizielles Hoheitsemblem. Drei Vorschläge lehnten die Warschauer Heraldiker ab, bis sie mit dem Wappenbild endlich zufrieden waren. Nicht zuletzt die polnischen Landesfarben - für ein Kreiswappen allerdings ungewöhnlich genug - dürften die „Experten“ nachhaltig sanftmütig gestimmt haben. Daneben ist in zwei Feldern der Ratiborer Herzogswappen aus dem 15. Jahrhundert abgebildet



Für ganz Eilige: Vom 30. Mai bis 1. Juni organisiert die BJD-Gruppe Deutsch Piekar eine Schulung über die Strukturen der Deutschen Bevölkerungsgruppe in Polen. Sie richtet sich Jugendliche aus dem DFK und den deutschen Jugendverbänden, die die Strukturen ihrer eigenen Organisationen, die Institutionen der Minderheit und die Abhängigkeiten zwischen ihnen besser kennen lernen wollen. Interessenten sollten sich aber schnellstens bei Dariusz Bonk, Tel. (0 32) 287 27 49, Email: dbonkdp@poczta.onet.pl melden, vielleicht kann kurzfristig noch angemeldet werden.

Kein Witz: Die Staatliche Wahlkommission in Warschau hat am 14. Mai den DFK-Verbänden in Polen verboten für eine Teilnahme an der am 7. und 8. Juni stattfindenden Abstimmung über den Beitritt des Landes zur EU öffentlich zu werben - egal in welcher Art und Weise. Die Richter begründeten ihre groteske Entscheidung damit, daß in keinem DFK-Verbandsstatut der Begriff „Volksbefragung“ oder ähnliches vorkäme. Steht sowas eigentlich in den Statuten von Solidarnosc, SLD, Kirchenverbänden etc. In der Praxis bedeutet dies, daß Angehörige des DFK, obwohl in zig Oppelner Gemeinden und Kreisen und sogar im Sejmik mit hunderten Abgeordneten vertreten, keiner Wahlkommission an den besagten Tagen angehören darf. Der Weg nach Europa ist steinig.

Die Schriftstellerin Sigrid Schuster-Schmahl unternimmt in den kommenden Tagen eine umfangreiche Lesereise durch Oberschlesien, bei der sie aus ihrem Buch „Wir sehen uns bestimmt wieder“ (Oetinger 1999) lesen wird. Das Buch behandelt Flucht und Vertreibung aus Schlesien 1945/1946, dargestellt aus der Sicht eines Kindes. Die bisher bekannten Termine sind: 3. Juni in Cosel um 8.30 Uhr im Technischen Lyzeum und um 11.30 Uhr im Bilingualen Lyzeum; am 4. in Rybnik um 10.30 Uhr in der Ökonomischen und Dienstleistungsschule, am 6. in Ratibor um 10 Uhr beim DFK-Stadtverband Ratibor-Zentrum, ul. Wojska Polskiego; am 7. in Gleiwitz (vermutlich im HDPZ); am 9. Juni um 18 Uhr in Tarnau (hier nähere Infos beim Orts-DFK). Vom 9. Bis 13. Juni hält sich die Autorin in Gutten-tag auf und wird Termine in den Kreisen Rosenberg und Kreuzburg wahrnehmen. Hier werden Interessenten aufgefordert, beim DFK-Kreisverband Rosenberg (Herrn Bernhard Kuss) nachzufragen.

„Oberschlesien im 19. und 20. Jahrhundert“. Deutsch-polnischer Workshop des Herder-

**Wir halten die
Oberschlesier zusammen**
Immer mehr Landsleute an der
Oder und am Rhein lesen die
unabhängige
Heimatzeitung



Bestellschein auf
der letzten Seite!

Institut und der Abteilung für Osteuropäische Geschichte der Universität Köln, Marburg, 9.-12. Juni.

Vom 14. bis 15. Juni veranstaltet der Historisch-politische Arbeitskreis des Heimatwerkes Schlesischer Katholiken in Mainz ein Seminar über die „Schlesische Identität - gestern, heute, morgen“. Die hochrangigen Referenten sind Josef J. Menzel, Walter Seidel, Michael Hirschfeld, Helmut Neubach, Günter Gerstmann und Ewald S. Pollok. Anfragen bezüglich Anmeldung bis zum 10. Juni an das Heimatwerk, Aegidiistr. 20a, 48143 Münster. Die Veranstaltung findet statt im Erbacher Hof, Bildungszentrum der Diözese Mainz, Grebenstraße 24, 55008 Mainz (Tel.:0613172570).

Am 26. Juni, 19 Uhr, liest in der Görlitzer Comenius-Buchhandlung der polnische Schriftsteller Julian Kernhäuser aus seinem Buch „Zuhause, Traum und Kinderspiele“. Kornhauser verbrachte seine Jugendjahre in Gleiwitz.

Nur noch bis zum 29. Juni ist auf Schloß Britz bei Berlin die Ausstellung „Eine filigrane Kunst - Schlesischer Eisenkunstguß im 19. Jahrhundert“ zu sehen, die gemeinsam mit der Stiftung Schlesien in Hannover veranstaltet wird.

Der Arbeitskreis Schlesische Musik veranstaltet vom 5. bis zum 10. August im Haus Altenberg, Odenthal-Altenberg, eine internationale Musiktagung und deutsch-polnische Jugendbegegnung mit zahlreichen Gästen und einem reichhaltigen Programm. Information bei Juliane Reinecke (Tel. 02336/2260) oder Dora Gallus (0511/6022772).

Vom 21. bis 24. Juli organisiert das Jugendforum Młodych (Oppeln) in Breslau eine Begegnung zwischen Studenten aus Berlin und Studenten aus Schlesien (deutsche Minderheit und an der Minderheit Interessierte).

Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit

ul. Rybnicka 27 ul.
44-100 Gliwice
Tel.: (+48-32) 232 49 02
Fax: 232 49 01
haus@haus.pl

ul. 1-go Maja 13/2
45-068 Opole
Tel.: (+48-77) 402 51 05
Fax: 402 51 15
haus-opole@haus.pl



www.haus.pl

Das „Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit“ HDPZ (ul. Rybnicka 27, 44-100 Gleiwitz, Tel. 032-232-49-02) bietet in den kommenden Wochen folgende Veranstaltungen an: 29.-30. Mai: Konferenz „Das Bild Oberschlesiens und das Phänomen der Grenze im Werk von Horst Bienek“ in Gleiwitz (Partner: Institut für Germanistik an der Schlesischen Universität Kattowitz, Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit); 30. Mai - 1. Juni: Jugendakademie „Kommunale und regionale Politik“ in Tempelhof (Ldkrs. Oppeln) (Partner: Bund der Jugend der Deutschen Minderheit in der Republik Polen, Jugendfraktion der Deutschen Minderheit); 6.-7. Juni: Konferenz „Deutsches Kino in Oberschlesien im Dialog der Kulturen“ in Groß Stein (Partner: Institut für Film- und Medienwissenschaft an der Schlesischen Universität in Kattowitz, Haus des Dokumentarfilms in Stuttgart); 9.-10.: Workshop z.T.: „Verhandlungen“ im Rahmen des Projekts „Netzwerk kommunaler Minderheitenbeauftragten in Oberschlesien“ in Niwki (Partner: Schlesischer Selbstverwaltungsverband); 13.: „Ohne Vorurteile - Juden“ - Begegnungen mit nationalen Minderheiten in Schlesien in Oppeln (Partner: Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, Organisationen nationaler Minderheiten); 14.-15.: Jugendakademie - Seminar z.T.: „Nationale Minderheiten in

Neben dem gegenseitigen Kennenlernen soll über folgende Themen gesprochen werden: Situation der Deutschen in Schlesien, kulturelle Identität, polnische und multikulturelle Aspekte der schlesischen Geschichte, Regionalbewußtsein und sowas. Außerdem stehen die gemeinsame Erkundung der alten schlesischen Metropole Breslau und ein Besuch beim deutschen Generalkonsul auf dem Programm. Anmeldung bis zum 5. Juni bei Jens Adam, Tel. (0)77-441 1342, eMail: jfm@jugendrprum.vdg.pl.

Die Mutter-Anna-Wallfahrt der Nieder- und Oberschlesier findet am 27. Juli im Mariendom in Velbert-Nevigas statt. Sie beginnt mit einem Festgottesdienst um zehn Uhr mit Abt em. Dr. Adalbert Kurzeja OSB; anschließend Kirmesfest, 14.15 Uhr Rosenkranzgebet, 15 Uhr Schlesische Marienandacht.

Das Bundesland Rheinland-Pfalz, die Woiwodschaft Oppeln, Burgund (Frankreich) und Mittelböhmen (Tschechien) haben am 21. Mai ein Vierer-Partnerschafts-Bündnis beschlossen. Die Erklärung für eine enge Zusammenarbeit mit den Partnern aus vier Ländern wurde am Gründungstag des Landes Rheinland-Pfalz in Mainz unterzeichnet. Der Präsident der Region Mittelböhmen, Petr Bendl, bezeichnete das Abkommen als „europaweit vermutlich einzigartige Verbindung“. „Wir, die Vertreter der Regionen, leisten heute mit der Gründung des 4er Netzwerks der Regionalpartner unseren aktiven Beitrag, die gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und administrativen - vor allem aber freundschaftlichen - Bande miteinander zu festigen“, sagte Ministerpräsident Kurt Beck beim Festakt zur Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung „4er Netzwerk der Regionalpartner“ und der „Gemeinsamen Erklärung zur Zusammenarbeit“ zwischen Burgund, Mittelböhmen Oppeln und Rheinland-Pfalz im Plenarsaal des Mainzer Landtages. Die beiden Erklärungen bildeten eine hervor-

ragende Grundlage, die ab Mai 2004 erweiterte Europäischen Union schon jetzt mit konkreten Projekten nachvollziehbar mit Leben zu füllen. Hierzu verknüpfen die vier Partner ihre jeweiligen bilateralen Partnerschaften miteinander. „Wir tun dies, um bereits jetzt direkte Kontakte herstellen, Erfahrungen auszutauschen, wechselseitige Impulse zu geben und damit unsere Leistungsfähigkeit insgesamt zu erhöhen“, sagte Beck. Dabei komme es darauf an, dass künftig die Kontakte zwischen Bürgerinnen und Bürgern, zwischen Unternehmen, zwischen Kommunen und den Gebietskörperschaften erleichtert und intensiviert würden.

Auf der Basis der beiden Erklärungen stelle sich nun die Aufgabe, gemeinsame Projekte - auch im Rahmen europäischer Programme - zu ermitteln, so Beck. Sie könnten sich auf die Wirtschaft und den Weinbau, auf die Umwelt (zum Beispiel Wasserwirtschaft, Hochwasser), Kultur und Wissenschaft ojed Bildung und Jugendaustausch beziehen.

Der Kattowitzer Bezirksverband der konservativen Platforma Obywatelska (PO, dtsh. Bürgerplattform) bittet in einem in Gleiwitz am 23. Mai verfaßten Schreiben den nordrhein-westfälischen Landesverband der CDU um eine enge Kooperation. Der Sejmabgeordnete Piotr Mateja erhofft sich von einer Zusammenarbeit vor allem Erkenntnisse über die Restrukturierung des Ruhrgebietes.

Vor 100 Jahren erschien zum ersten mal das obereschlesische Gebet- und Gesangbuch „Weg zum Himmel“ von Ludwig Skowronek. Aus diesem Anlaß fand in Ziegenhals eine wissenschaftliche Tagung statt. Die ersten Exemplare der „Droga do nieba“ ließ er im Selbstverlag drucken und verkaufte sie erstmals am 25. Januar 1903 vor seiner Pfarrei in Kattowitz-Bogutschütz. Das Gebetbuch wurde schnell zu einem Erfolg und fand in der Seelsorge große Anerkennung. Bis 1939 wurde das Gebetbuch in deutscher und polnischer Sprache in mehreren hunderttausend Exemplaren gedruckt. Pfarrer Skowronek verließ nach der Teilung Oberschlesiens seine Wahlheimat im Revier und übersiedelte in den bei Deutschland verbliebenen Teil. Seinen Lebensabend verbrachte Skowronek in Ziegenhals und ist auf dem dortigen Friedhof beerdigt. Franz Wosniza würdigte ihn einmal mit den Worten: „Seine Arbeit galt nicht nur einer Pfarrgemeinde, sondern einer Gemeinschaft von Millionen.“ Seit 1989 erfreut sich das zweisprachige Gebetbuch wieder größter Beliebtheit und wurde seither mit finanzieller Hilfe durch die Deutsche Bischofskonferenz in einer Gesamtauflage von mehr als 125.000 Stück gedruckt und in den obereschlesischen Diözesen verkauft. „Weg zum Himmel“ soll demnächst auch als Großdruck herausgegeben werden, um sehschwächeren Gläubigen den Gebrauch des Gotteslobes zu erleichtern, berichtet der Minderheitenseelsorger Pfarrer Wolfgang Globisch.

In der jüngsten Ausgabe der „HEIMATKIRCHE“ (NR. 3/2003 [47] Mai - Juni) berichtet der deutsche Minderheitenseelsorger Wolfgang Globisch über die Empfehlungen, die die führenden DFK-Vertreter beim vom HDPZ angeregten „2. Workshop“ in Groß Stein ausgearbeitet haben: „Ein wichtiger Bestandteil der eigenen Kultur ist all das was mit unserer Religiosität zusammen hängt. Deshalb nahm diese Thematik einen breiten Raum ein. Folgende Vorschläge wurden empfohlen:

- Die DFK-Führungsgremium sollten einen regelmäßigen Kontakt zu ihrer Diözesanleitung pflegen, um Informationen auszutauschen, gemeinsame Aufgaben zu lösen und Ziele zu erreichen.
- Mehr Beachtung erfordert die würdige und feierliche Gestaltung der deutschen Gottesdienste.
- Die Geistlichkeit sollte die Anliegen der Minderheiten unterstützen.